Die digitale Revolution im IP-Recht

Künstliche Intelligenz revolutioniert das geistige Eigentum – von der Entwicklung neuer Technologien über Patente bis hin zur Ausbildung junger Jurist:innen. Boehmert & Boehmert, eine der führenden Kanzleien im IP-Bereich, sieht in der Digitalisierung enorme Chancen, aber auch rechtliche Herausforderungen. Zwei Partner, Dr. Matthias Hofmann und Dr. Jakob Valvoda, geben Einblicke.

Dr. Matthias Hofmann
Patentanwalt

Dr. Jakob Valvoda
Patentanwalt

Künstliche Intelligenz verändert die Welt des geistigen Eigentums tiefgreifend. »KI bringt nicht nur neue Technologien hervor, sondern verändert auch Prozesse, wie wir geistiges Eigentum schaffen, nutzen und schützen«, erklärt Patentanwalt Dr. Matthias Hofmann von Boehmert & Boehmert , der selbst auf dem Gebiet maschinelles Lernen promoviert hat. Mit einer eigenen Software »PatentMaker« werden Patentanmeldungen effizienter bearbeitet – ein Beispiel dafür, wie sich digitale Werkzeuge schon heute produktiv einsetzen lassen.

Doch die Transformation betrifft nicht nur die Arbeit für Mandant:innen, sondern auch die Ausbildung der nächsten Generation. »Junge Patentanwältinnen und -anwälte müssen künftig nicht nur rechtlich sattelfest sein, sondern auch den Umgang mit digitalen Tools beherrschen«, betont Patentanwalt und Informatiker Dr. Jakob Valvoda. Das erfordert eine Anpassung der Ausbildungsinhalte, weg von reinem Dogma, hin zu einer praxisnahen Auseinandersetzung mit KI.

Doch mit KI treten auch neue rechtliche Fragen auf. Besonders strittig: Kann eine KI selbst »erfinden«? Wer ist Urheber von KI-generierten Inhalten? »Wir sehen KI als hoch entwickeltes Werkzeug. Entscheidend ist, wie Menschen es einsetzen«, so Valvoda. Hier liegen Chancen und Risiken eng beieinander.

Die Digitalisierung verschärft die Anforderungen zusätzlich. Enorme Datenmengen, Plattformmodelle und algorithmische Geschäftsmodelle müssen geschützt werden. Für Unternehmen bedeutet das, neben klassischen Patenten und Marken auch Daten, Schnittstellen und Algorithmen in den Blick zu nehmen. Hofmann empfiehlt, Schutzrechte frühzeitig und international zu planen, klare Prozesse zur Dokumentation von Know-how zu etablieren und Nutzungsrechte in Verträgen eindeutig zu regeln.

> **Wir sehen KI als hoch entwickeltes Werkzeug.**
>
> – Dr. Jakob Valvoda, Patentanwalt und Informatiker

Ein weiterer Aspekt ist die Gesetzgebung. Europa versucht mit Initiativen wie dem EU AI Act Schritt zu halten, doch die Regulierung schafft auch Unsicherheiten. »Unternehmen brauchen Klarheit, damit sie investieren und innovieren können«, so Hofmann. Gleichwohl bleibt der IP-Schutz eine Konstante. Valvoda betont: »Geistiges Eigentum ermutigt Innovatoren, Ideen zu veröffentlichen, und ermöglicht es der Gesellschaft, davon zu profitieren.«

Für Unternehmen bedeutet das: mutig nach vorne blicken, KI-Tools einsetzen und deren Chancen wie Gefahren realistisch einschätzen. Denn KI und Digitalisierung durchdringen nicht nur die Wirtschaft, sondern die gesamte Gesellschaft.

Die Effizienzpotenziale sind enorm. »Mit Tools wie ›PatentMaker‹ können Patenterteilungsverfahren effizienter geführt werden«, erklärt Hofmann. Das steigert auch die Qualität im Anmeldeverfahren. Zugleich mahnt Valvoda: »IP-Strategie ist Chefsache. Gerade in Zeiten des Wandels bleibt IP ein zentrales Asset von Unternehmen.«

Ihr gemeinsames Fazit: KI und Digitalisierung werden den IP-Bereich dauerhaft prägen. Wer rechtzeitig in digitale Kompetenzen, klare Schutzstrategien und den klugen Einsatz neuer Technologien investiert, verschafft sich nicht nur Wettbewerbsvorteile, sondern gestaltet auch aktiv die Zukunft mit.

Weitere Informationen unter:
boehmert.de

BOEHMERT & BOEHMERT